

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 18

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Hotel ca. Fr. 35.– pro Tag und Person (½ Pension).

Im Pauschalpreis sind inbegriffen:

- Flug Touristenklasse Zürich–Athen re-tour
- Flughafentaxe in Zürich und Athen
- Unterkunft in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche
- Frühstück und 1 Hauptmahlzeit pro Tag in Erst-Klaß-Hotels
- Sämtliche im Programm aufgeführten Ausflüge, inkl. Führer und Eintrittsgebühren
- Trinkgelder und Taxen in den Hotels
- Reiseleitung durch erfahrenen und landeskundigen Führer.

4. Berlin im Jahre 1963

15.–20. April und 12.–17. August 1963

Montag

Im Laufe des Vormittags Flug von Zürich nach Berlin mit Kursflugzeug der Swissair. Frühstück an Bord. Transfer zur Pension Olympia in Berlin-Charlottenburg.

Im späteren Nachmittag dreistündige Stadtrundfahrt durch West-Berlin mit Besichtigung der interessantesten Sehenswürdigkeiten.

Dienstag

9.00 Uhr: 1. Referat: «Berlin 13. August 1961 – Ursachen und Auswirkungen»
14.00 Uhr: 2. Referat: «Werden und Wesen der Ulbricht-Diktatur»

Mittwoch

9.00 Uhr: Stadtrundfahrt durch Ost-Berlin. Nachmittag zur freien Verfügung.

Donnerstag

9.00 Uhr: 3. Referat: «Sozialistische Bewußtseinsbildung», Dokumente kommunistischer Erziehungspraxis. Nachmittag zur freien Verfügung.

Freitag

9.00 Uhr: Empfang durch das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, «Verfassung und staatliche Wirklichkeit in der SBZ». Nachmittag zur freien Verfügung.

Samstag

Vormittag zur freien Verfügung. Transfer zum Flughafen Berlin und Rückflug im Laufe des Nachmittags nach Zürich.

Pauschalpreis pro Person: ca. Fr. 300.– (unter Berücksichtigung der in Aussicht gestellten Subvention)

Verlängerung bis maximal 30 Tage möglich.

Im Pauschalpreis sind inbegriffen:

- Flug Touristenklasse Zürich–Berlin re-tour
- Flughafentaxe in Zürich
- Unterkunft in Doppelzimmern und Frühstück in der Pension Olympia
- Transfers in Berlin, Stadtrundfahrten in West- und Ost-Berlin
- Referate und Empfänge laut Programm
- Trinkgelder und Taxen
- Reiseleitung durch erfahrenen und kundigen Führer

Da die Platzzahl auf maximal 40 Teilnehmer pro Reise beschränkt ist, empfiehlt sich nach der letztjährigen Erfahrung eine frühzeitige Anmeldung!

Mitteilungen

Schweizerischer Turnlehrerverein

Kurs des STLV im April 1963

Der Schweizerische Turnlehrerverein organisiert im Auftrage des EMD vom 2. bis 6. April 1963 einen Kurs für Leiter von Skitouren und Skilagern, mit Einrückern am 1. April, abends.

Kursort: Bivio (Graubünden).

Die Teilnehmer müssen gute Skifahrer sein. Auf dem Anmeldeformular haben sie anzugeben, ob sie als Leiter oder Mitleiter von Skilagern oder Skitouren tätig sind.

Entschädigungen: 5 Taggelder à Fr. 7.–, 5 Nachtgelder à Fr. 4.– und Reisekosten kürzeste Strecke Schulort–Kursort.

Für die Anmeldung ist das Anmeldeformular beim Präsidenten des kantonalen Lehrerturnvereins oder des Kantonalverbandes oder bei Max Reinmann, Hofwil BE, zu verlangen. Das vollständig ausgefüllte Formular ist mit der Bestätigung durch die Schulbehörden bis Samstag,

9. März, an Max Reinmann, Seminar Hofwil BE, zu senden. Alle Angemeldeten erhalten bis zum 16. März Antwort. Wir bitten, von unnötigen Anfragen abzusehen.

Lausanne, Dezember 1962

Der Präsident der T. K.

Numa Yersin

Verzeichnis der Präsidenten der kantonalen Verbände und Lehrerturnvereine:
Aargau: Hunziker Fritz, Lehrer, Oberentfelden – *Bern:* Stäger Walter, Lehrer, Langnau i. E. – *Solothurn:* Michel Walter, Turnlehrer, Nelkenweg 18, Solothurn – *St. Gallen:* Zwingli Bernhard, Lehrer, Haggenhaldenstraße 41, St. Gallen – *Thurgau:* Schwank Paul, Sekundarlehrer, Weinfelden – *Zürich:* Futter Hans, Turnlehrer, Azurstraße 12, Zürich – *Herisau:* Seeli Caspar, Lehrer, Oberdorfstraße 62, Herisau – *Hinterland:* Falkner Ingo, Sekundarlehrer, Waldstatt – *Mittelland:* Buff Hans sen., Lehrer, Teufen – *Basel-land:* Lutz Emil, Turnlehrer, Liestal – *Baselstadt:* Niffeler Werner, Turnlehrer, Paßwangstraße 58, Basel – *Fribourg:* Wicht Léon, Turnlehrer, Fribourg – *Glarus:* Luchsinger Werner, Turnlehrer, Schwanden – *Graubünden:* Buchli Valentin, Lehrer, Krähenweg 1, Chur – *Luzern:* Furrer Willi, Seminarturnlehrer, Hitzkirch – *Nidwalden:* Knobel Josef, Lehrer, Wolfenschießen – *Obwalden:* Leuchtmann Hans, Dr., Turnlehrer, Sarnen – *Oberwallis:* Schmid Felix, Lehrer, Außerberg – *Schaffhausen:* Gasser Karl, Lehrer, Hochstraße 253, Schaffhausen – *SMTV:* Horle Emil, Turnlehrer, Ankerstraße 14, Bern – *Schweyz:* Hegner Josef, Lehrer, Poststraße, Lachen – *Tessin:* Bagutti Marco, Massagno – *Uri:* Stoffel Richard, Lehrer, Altdorf – *Zug:* Stocker Fridolin, Lehrer, Zug.

Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich

Ziel des Werkseminars ist die handwerkliche und gestalterische Weiterbildung für Angehörige erzieherischer Berufe.

Unterrichtsfächer: Zeichnen, Methodik; Holzarbeiten, Schnitzen; Textile Techniken; Übungen mit wertlosem Material,

Puppen, Marionetten; Tonarbeiten, Gipsarbeiten; Metallarbeiten.

Aufnahmebedingungen: Mindestalter 20 Jahre, erzieherischer Beruf.

Kursdauer: Im Minimum 2 Semester.

Kursbeginn: 23. April 1963.

Anmeldetermin: 28. Februar 1963.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das Werkseminar der Kunstgewerbeschule Zürich, Breitensteinstraße 19a, Zürich 10/37, Telephon (051) 44 76 00.

Bücher

ERNST PROBST: *Das Wagnis der Psycho-diagnose*. Psychologische Praxis. Heft 32, Verlag S. Karger, Basel/New York 1962, 64 S., Fr. 10.50.

Wie der Titel andeutet, setzt sich die kleine, doch wertvolle Schrift mit den Grenzen und der Problematik der Psychodiagnostik auseinander. Der Autor umreißt die Kompetenz und die Voraussetzungen des Psychodiagnostikers. Dann zeigt er, wie der Mensch für ihn nur bedingt verfügbar ist. Als verfügbare Indizien werden behandelt: das Tagebuch, die Selbstbiographie, die Handschrift und die Leistungen im Experiment. Immer wieder betont der Verfasser die Schwierigkeit und das Mutmaßliche der Psychodiagnostik. Da jeder Mensch etwas Einmaliges ist (S. 64), verlangt er vom Psychodiagnostiker Hingabe und kritische Distanznahme (S. 40), Zurückhaltung und Verantwortungsbewußtsein (S. 64). *tb*

JOACHIM BODAMER: *Arzt und Patient*. Herder-Bücherei Nr. 113. Freiburg im Breisgau 1962. 135 Seiten. Fr. 2.90.

Das Verhältnis zwischen Arzt und Patient ist heute durch den Einbruch der Technik in die Heilkunde ernstlich bedroht. Joachim Bodamer, Arzt und Publizist zugleich, weist nach, daß wir nur durch Bejahung dieser unserer techni-

schen Existenz, die es zu durchgeistigen gilt, unser Schicksal leben und bestehen können, daß aber die Medizin immer versuchen muß, die Frage nach dem Menschen als Ganzem zu stellen und zu beantworten. Ein heilsames Buch, für gesunde und kranke Tage. *CH*

H. LEBER: *J'apprends le français*. Kant. Lehrmittelverlag, Zürich.

Dieses Französischlehrmittel für Sekundarschulen stellt eine Umarbeitung der *«Éléments de langue française»* von Dr. Hoesli dar und enthält 77 Lektionen (274 S.), verteilt auf zwei Jahre (36 und 32 Lektionen) und ein Quartal (9 Lektionen). Durchgenommen wird im ersten Jahr das Présent der regelmäßigen und einiger unregelmäßigen Verben, in der zweiten Klasse das Passé composé, Futur (leider ohne das Futur proche), Imparfait, Conditionnel, Passif, Discours indirect; im dritten Jahr Passé simple, Subjonctif présent und Imparfait. Der Schüler erarbeitet Wörter und Grammatik in zahlreichen Übungen, die der lebendigen Umgangssprache entnommen sind. An sie schließt sich die Lektüre und eine Zusammenfassung der durchgenommenen Grammatik. In 15 Revisions wird das Gelernte durch Übungen und Übersetzungstexte (Übungssätze ohne Zusammenhang) kontrolliert. Gerne vermerken wir auch, daß dem Interessenkreis *«Schule»* weniger Raum gewidmet wird (Lektionen 6–10) als in ähnlichen Lehrbüchern. Wir bedauern nur immer, daß der Sekundarschüler nicht aus seiner Umwelt herausgeführt wird in das Wunderland unserer Westschweiz, deren geistige Eigenart ihm auch nach drei Jahren Französischunterricht verschlossen bleibt. Ist es nicht schade, daß so der künftige Mittelstand unsere Amis romands und ihre Welt gar nie recht kennenlernt? *H. R.*

FRANZ LÄMMLI: *Vom Chaos zum Kosmos*. Zur Geschichte einer Idee. Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft: Band X* und X**. Textband XII und 164 S. mit 8 Tafeln, Anmerkungsband IV und 248 S. Verlag Reinhardt, Basel 1962. Beide Bände zusammen Fr./DM 30.–.

In seiner aus reichem Wissen und langjähriger Schulerfahrung heraus geschriebenen Arbeit bietet Dr. Lämmli (Lehrer am Progymnasium in Olten) eingangs (S. 1–20) eine gründliche und zugleich in dieser Art neue Interpretation der Kos-

mogonie (Weltentstehung) in Ovids Metamorphosen (I 1–4 Prooemium; 4–88) und klärt hierauf den Kosmosbegriff (S. 20–26) in sauberer Klarheit. Dann geht er über zum eigentlichen Anliegen der Untersuchung: zur Quellenfrage, wobei es ihm freilich keineswegs darum geht, die unmittelbare Vorlage Ovids zu bestimmen. Das ist bei dem kompilatorischen Charakter von Ovids Darstellung nicht möglich. Der Verfasser will vielmehr zeigen, wie ein vielverzweigter Strom uralter Spekulationen, Ideen und Motive bei Ovid zusammenfließt. Um dies nachzuweisen, verfolgt Lämmli die einzelnen Strukturelemente des kosmologischen Gedankens von ihrer Entstehung an: Von zentraler Wichtigkeit ist die Philosophie der Griechen des 5. Jahrhunderts, aber auch orientalische und biblische (Genesis) Vorstellungen, Gedanken der altgriechischen Dichtung und Medizin werden in die Untersuchung einbezogen. – Der Textband ist flüssig und im ganzen für jeden Gebildeten verständlich geschrieben. Der wissenschaftliche Unterbau, Belegstellen und Ausblicke sind in glücklicher Weise in einen gesonderten Band verwiesen. In diesem zweiten Band (X**) ist wichtiges Material der Forschung zusammengetragen. Kurz: das Werk Lämmli bewältigt einen außerordentlich bedeutungsvollen, vielschichtigen Gegenstand und enthält so viel wissenschaftlich Wertvolles und bietet so reiche Anregung, daß nicht nur der Philologe und der Lehrer der klassischen Sprachen, sondern auch der Theologe und der Lehrer der biologischen Wissenschaft dem Autor dafür herzlich dankbar sein wird. *Hubert Merki*

HÖFER LISELOTTE: *Ökumenische Besinnung über die Heiligen*. Schriftenreihe Begegnung, Bd. 1. Räber Verlag, Luzern 1962. 68 S.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges haben auch in der Schweiz ganz im stillen ununterbrochen ökumenische Zusammenkünfte in behutsamem, ehrfürchtigem und verantwortungsvollem Aufeinanderhören und Miteinandersuchen eine Verständigungsgrundlage geschaffen, wie keine Auseinandersetzungstheologie es je vermocht hätte. Das erste Bändchen der Schriftenreihe *«Begegnung»* stellt eine Frucht solcher ökumenischer Gespräche dar. Besonders beglückend daran ist die Tatsache, daß hier ein Laie, und dazu eine feinfühli-